

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und
militarischen Dingen

Taube, Friedrich Wilhelm von

1777

§. 46

Zählung etwas unrichtig zugeht: so fallen auch die Tabellen fehlerhaft aus. Besser würde es seyn, den Pfarrern aufzutragen, ein zuverlässiges Verzeichniß aller ihrer Pfarrkinder, mit einer richtigen Liste aller getauften, verstorbenen und getraueten oder zusammengegebenen Menschen, jährlich in ihrem Kirchspiel zu verfassen und dem Bischöfe zu übergeben: wie es in der östreichischen Lombarden üblich ist.

Im J. 1777 belief sich die Zahl aller Einwohner auf 235'000 Seelen: die Geistlichen und slavonische Soldaten mitgerechnet, aber die deutschen und hungarischen Regimenter ausgenommen. Gewiß! eine schwache Anzahl für ein so großes und fruchtbares Land, welches 1 Million arbeitsamer und fleißiger Einwohner, ja! wohl zwey reichlich ernähren könnte.

§. 46. Hier entsteht die Frage, wie dem Mangel an Einwohnern abzuhelpen sey? Die umständliche Beantwortung derselben würde hier zu vielen Raum wegnehmen. Nur führe ich an, daß dieser Mangel bald aufhören würde, wenn man die Auswanderung der Illyrier aus dem türkischen Gebiete nicht schwer, sondern leicht machte *), und die vielen Deutschen, die jährlich nach Ost- und Westindien schaarweise ziehen, hieher lockete **).

D 5

daß

* Anstatt die türkischen Illyrier mit offenen Armen zu empfangen, müssen sie alle ihre Habseligkeiten auf das schärfste verzollen, und werden hernach von einem Orte zum andern verwiesen: da sie doch fertige Häuser finden sollten.

** Die in die anderen 3 Welttheile ziehenden Deutsche würden lieber nach Slavonien gehen, wenn sie das Land kennen-
ten

daß schon ziemlich viele Deutsche, die ohne Unterscheid Schwaben genannt werden *), imgleichen seit einigen Jahren her ziemlich viele Illyrier aus dem Benediger-Dalmatien hieher gezogen und sich ansässig gemacht haben. Allein ihre Zahl ist doch für ein von Menschen entblößtes Land viel zu geringe. Ueberdem sind die Dalmatier nach fauler und träger, als die Slavonier selbst; schaffen also dem Lande keinen Nutzen.

Nach den Gesetzen des Reichs, sind alle Neuankömmlinge 6 Jahre von landesfürstl. Abgaben und Auflagen frey; aber nur 3 Jahre von Herrndiensten und anderen Abgiften, die dem Edelmann gebühren. Daß diese Freyjahre viel zu kurz sind, fällt in die Augen. Ueberdem finden die neuen Pflanzler kein fertiges Haus; sondern müssen selbst auf ihre Kosten eines bauen. Das ärgste ist noch, daß dieselben in den meisten Herrschaften ihre Freyheit aufgeben und Leibeigene werden müssen **). Ist es denn wohl ein Wunder, wenn viele zu Grunde gehen, nach Ablauf der Freyjahre ihr Vieh verkaufen, Haus und Hof verlassen und

ten und versichert wären, in demselben ebendasjenige zu finden, was sie über der See jenseit des großen Weltmeeres suchen wollen.

*) Die Hungarn nennen alle Deutsche insgemein *Swabones*, und diese seltsame Benennung hat sich endlich bis in Slavonien ausgebreitet.

***) Einige Edelkute, die ihre Güter zu bevölkern suchen, verlangen von den Deutschen nicht mehr, daß sie sich leibeigen geben, sondern schließen mit denselben einen Vertrag auf gewisse Jahre, nach deren Ablauf der freye Mann wegziehen oder einen neuen Vertrag eingehn kann.

und sich heimlich aus dem Staube machen? Unterschiedliche Edelleute sind dadurch so mistrauisch geworden, daß sie nicht einmal gern Neuankömmlinge aufnehmen wollen.

§. 47. Die Slavonier bestehen aus den natürlichen Einwohnern und aus Neuankömmlingen. Zu jenen rechne ich nicht nur die alten Einwohner des Landes, sondern auch die Illyrier, welche aus Albanien, Dalmatien, Croatien, Bosnien, Serbien und andern Landschaften hieher gekommen sind und auch noch täglich kommen. Denn sie machen alle ein Volk aus und haben einerley Sprache, Gemüthsart, Sitten und Gebräuche. Die alten Einwohner waren durch das türkische Joch und durch schwere Kriege sehr geschmolzen, ja! fast ganz aufgerieben worden, und das Land hatte sich in eine Wüste verwandelt, welche im J. 1690. mit einem zahlreichen Schwarm Illyrier aus dem türkischen Gebieth von neuen bevölkert ward. Von dannen sind diesen Illyriern im vorigen und gegenwärtigen Jahrhundert immer noch mehr Illyrier nachgefolget, die sich auch im Königreich Hungarn und in allen hungarischen Ländern gewaltig ausgebreitet und die Hungarn vom nördlichen Ufer der Drave und Donau, gegen Syrmien über, fast ganz verdrängt haben. Ueberdem sind auch viele Walachen nach Slavonien gezogen, welche sich mit den Illyriern vermischen und deren Sprache angenommen haben *).

Zu

*) Die Walachen, welche sich nach Siebenbirgen, in den Banat Temeswar und andre hungarische Länder begeben haben sind unvermischt geblieben und reden noch ihre eigene Sprache